

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	31 (1960)
<b>Heft:</b>	5
<b>Artikel:</b>	Wie soll der ideale Lehrer sein?
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-807772">https://doi.org/10.5169/seals-807772</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

weisen, auf dass sich Eltern und Erzieher ihrer Verantwortung bewusst werden — sexuelle Delinquenz beleuchtet wie unter einem Vergrösserungsglas die Misstände unserer Sexualerziehung überhaupt, deren Heimlichtuerei und Verdrängungstendenz zu allen möglichen Entartungen führt.

**Samuel Smiles: Charakter macht den Menschen**

Gebr. Rigggenbach-Verlag, Basel. Preis Fr. 3.75.

Sich zu einer eigenen, geistig unabhängigen Persönlichkeit entwickeln, das ist das Ziel all derer, die ihr Leben voll entfalten und nicht im Schatten anderer verkümmern möchten. Um bei diesem Vorhaben erfolgreich zu sein, ist die Kenntnis um das, was den Charakter beeinflusst, ihn schwächt oder stärkt, wesentlich. — Smiles versteht es, dieses Wissen in einfacher und klarer Form und durch zahlreiche lebensvolle Beispiele belegt, so darzutun, dass die unmittelbare Anwendung im Alltagsleben jedem möglich wird. WZ.

**Sören Kierkegaard: Abschliessende unwissenschaftliche Nachricht.**

Verlag Eugen Diederichs, Düsseldorf/Köln.

Die moderne Existenzphilosophie beruft sich immer wieder auf ihre beiden Ahnherren Kierkegaard und Nietzsche, von denen sie gelernt hat, die Probleme des menschlichen Lebens konkreter und lebensnäher zu erfassen: und in der Tat haben diese beiden Denker des 19. Jahrhunderts im Gegensatz zu ihren spekulierenden Zeitgenossen mit dem ganzen Einsatz ihrer Existenz um die entscheidenden Wahrheiten ihres Denkens gerungen. Beide Philosophen entstammten einer streng religiösen Erziehung, und ihre geistige Existenz liegt im Spannungsbereich von Glauben und Wissen, innerhalb dessen sie mit vorbildlicher Kompromisslosigkeit Lösungen anstrebten, aus denen heraus der moderne Mensch den Forderungen der Zeit und der Zukunft gerecht werden könnte. Im Falle Kierkegaards wurde mit grösster Eindrücklichkeit die Glaubensfrage des neuzeitlichen Menschen als «existenzielles Problem» beschrieben: im Gegensatz zu seinen orthodoxen und liberalen Zeitgenossen hat Kierkegaard gewusst, dass es keine Sicherheit und Gewissheit im Glauben gibt, sondern dass das Glauben ein Abenteuer und Wagnis ist, das einer Fahrt ins Ungewisse gleicht. Hier versagen alle Beweise und Dokumente, die doch immer nur menschliche Meinungen, Auffassungen und historische Ueberbleibsel sind; daher sieht sich der einzelne Mensch auf eine Selbstvergewisserung angewiesen, zu der ihm jedoch — da der Gegenstand seines Glaubens nie eigentlich erfahrbar wird — fast alle Hilfsmittel fehlen. Kierkegaard ist äusserst radikal in der Aufdeckung der falschen Glaubensgewissheiten, mit denen sich die Kirche, im Bewusstsein ihrer Macht über den Menschen, jahrhundertelang zufriedengab — er lässt, wie vor ihm schon Kant, keine Gottesbeweise gelten, zweifelt alle Ueberlieferung und jede vor-eilige Glaubensbereitschaft an, die sich gerne den menschlichen, allzumenschlichen Wünschen fügt; für ihn ist dann der Glaube ein «Sprung», der den Gläubigen im Schwebzustand der Ungewissheit belässt, da sich jede absolute Wahrheit dem menschlichen Zugriff entzieht. — Die «Unwissenschaftliche Nachricht» ist ein Buch, das grossen Einfluss auf das moderne Denken ausgeübt hat.

Für

**Gewächshäuser**

**Frühbeetfenster**

**Heizungen**

**Gärtner-Artikel**

ist

**bacher**

seit Jahrzehnten die Vertrauensfirma

**Bacher AG Reinach-Basel**

Telefon (061) 82 50 51

## Wie soll der ideale Lehrer sein?

«Wie wünscht ihr euch den Lehrer?» so lautete die Frage, die eine amtliche Untersuchungskommission an Schüler und Schülerinnen in verschiedenen Orten *Belgiens* richtete. Viele interessante Antworten wurden von den Jungen und Mädchen gegeben. Einige Beispiele. Der ideale Lehrer . . .

. . . muss es verstehen, sich Respekt zu verschaffen, aber nicht durch Bestrafungen und Arrestteilungen, sondern indem er sich zum Freund der Schüler macht!

. . . muss vollkommen gerecht sein und in der Klasse keinen Schüler haben, den er bevorzugt!

. . . muss sich bei den Schülern soviel Vertrauen erwerben, dass sie keine Angst haben, ihn um zusätzliche Erklärungen und Erläuterungen zu bitten!

. . . muss für die weniger begabten Schüler Verständnis zeigen!

. . . muss eine Sache auf verschiedene Arten deutlich machen, denn nicht jeder Schüler begreift auf die gleiche Art!

. . . muss stets von gleicher freundlicher Stimmung sein ohne langweilig zu wirken!

. . . muss alle Schüler der Klasse im Auge behalten und sich sowohl um die Besten als auch um die «Nachzügler» kümmern!